

Kiesbänke für die Fische

An der Schützwiese in Wasserbillig wird das Ufer der Sauer abgetragen, um Retentionsraum zu schaffen

VON VOLKER BINGENHEIMER

Als Kompensationsmaßnahme für den Hochwasserschutz werden am Sauerufer Tausende Kubikmeter Erde abgetragen. Touristen und Einheimische können sich auf einen Fischlehrpfad freuen.



Auf einem Bein stehend, schauen Nilgänse auf das kalte Wasser der Sauer. In Zukunft werden sich dort sanft ansteigende Kiesbänke befinden. Im seichten Wasser können die Fische ihren Laich ablegen.

Die Schützwiese in Wasserbillig wird ihr Aussehen grundlegend verändern. Noch in diesem Jahr beginnen dort die Arbeiten zur Renaturierung des Uferbereichs.

An der schmalen, aber 800 Meter langen Wiese führen ein beliebter Spazierweg und der Drei-Flüsse-Radweg von Schengen bis Vianden entlang. An die Wiese grenzen außerdem der Campingplatz, das Fußballfeld und der Friedhof an.

Mit der Renaturierung schafft die Gemeinde Mertert die Voraussetzung, dass der Hochwasserschutz an Mosel und Sauer genehmigt werden kann. Hintergrund ist der folgende: Der Hochwasserschutz nimmt den zwei Flüssen Raum am Uferbereich, in dem sich stehendes oder langsam fließendes Wasser sammeln kann. Bei Hochwasser würde sich dadurch der Wasserspiegel, vor allem unterhalb der Sauermündung erhöhen – schlecht zum Beispiel für die Stadt Trier. Die Genehmigung erteilt das

Ministerium also erst beim Nachweis, dass durch den Hochwasserschutz der Wasserspiegel nicht erhöht wird.

Für die Kompensationsmaßnahme werden die Bagger im kommenden Herbst in großem Umfang Erdreich abtragen. 16 000 Kubikmeter werden entfernt, bis auf den freigelegten Flächen der ursprüngliche Sauerkies wieder zum Vorschein kommt. Auf den flachen Kiesbänken hat der Fluss dann genug Platz, um sich auszubreiten. „Je nach Abfluss verändert sich die Breite der Sauer auf Luxemburger Seite“, erklärte Gemeindefachmann Romain Koster in der jüngsten Gemeinderatssitzung. „Ökologisch sind diese Bereiche interessant, vor allem als Laichplätze für Fische.“

Bürgermeister Jérôme Laurent erklärte, dass die Gemeinde im Zuge der Arbeiten den Uferbereich verschönern und einen Fischlehrpfad anlegen will.

Im Zuge der Arbeiten wird auch der von der Autobahnraststätte Aire de Wasserbillig kommende Abwasserkanal bis zur Grenzbrücke an der „Spatz“ verlängert und von dort an die Kläranlage Grevenmacher angeschlossen werden. Im Moment ist die kleine Kläranlage der Raststätte noch in Betrieb, die Abwasserleitung endet am Ortseingang von Wasserbillig.

Radweg mit Beleuchtung

Außerdem wird der Radweg PC 3 leicht verlegt und bekommt eine neue Asphaltdecke. Die Gemeinde will den Weg zudem mit einer Beleuchtung ausstatten. Nach Romain Koster's Einschätzung können die Arbeiten im September beginnen und sollen zu Beginn der Tourismussaison abgeschlossen sein.

Die Kompensationsmaßnahme am Sauerufer kostet 1,1 Millionen Euro, von denen aller Voraussicht nach der Wasserfonds einen Großteil übernehmen wird. Die Abwasserleitung und der Radweg werden mit einer Million Euro zu Buche schlagen, wobei die Straßenbauverwaltung die Kosten für die Leitung übernimmt. Der Gemeinderat votierte einstimmig für die Kompensationsmaßnahme.

Außerdem beschäftigte sich der Rat mit folgenden Punkten:

Mietvertrag. Das 27 Ar große Grundstück der ehemaligen Garage Kremer zwischen Wasserbillig und Mertert wird für 2 500 Euro im Monat an die Beschäftigungsinitiative des Kantons Grevenmacher (CIGR) vermietet.

Sozialamt. Die wöchentliche Sprechstunde des regionalen Sozialamts in Wasserbillig wird mangels Nachfrage abgeschafft. Betroffene können die Sprechzeiten am Sitz des Sozialamts in Grevenmacher in Anspruch nehmen.